

Hanover, 16. Sept 1851

Nachsterter Herr!

Seine Ehre und sein Name sind mir ein großer Antheil.

Es thut mir einzig leid, daß Ihre frage nach dem Dietrichsliede nicht
im früher gekommen ist, ich würde dann die sorglose Fahrlässigkeit des ver-
mittelnden Buchhändlers früher entdeckt und nach Kräften ausgeglichen
haben. Der scheint bis un dankbar, der ich schuldlos trage; thut mir weh.

Sechs wohlverpackte Exemplare, die mit einigen Dankblättern geilegen für Sie
und Ihren Bruder bestimmt waren, gelangen erst jetzt auf Nachfrage
wieder in meine Hände. Nehmen Sie die kleine Sendung trotz des zwis-
schenfallen freudlich auf und lassen Sie mich für Ihre gute, die Druck-
kosten tragen zu wollen, danken: Derselb. bedurfte es nicht, da Ehler-
mann gleich willig war, den Bogen zu verlegen. Ihrem Bruder, dem
ich für die altdt. Gespräche und die Abhandlung über Freidaat
verpflichtet bin, teile ich Sie wahr von den Exemplaren mit. Möge seine
Gesundheit sich herstellen und dauernd wie ich es ihm aus treuem Herzen
wünsche. Und Ihnen Gute!

Mir gehts leider in unerträglicher Zeit. Die Sammlung dt. Ge-
dichte von Kreat an ist gut aufgekommen. Die zweite Auflage liegt
seit einem Jahre fertig gedruckt und wartet auf einen Dritten die ge-
genwart umferbende hand, der mit widrig geworden und deshalb
nicht vom Fleck gekommen ist. Ihr Neffe Hermann, für dessen
Brief ich freundlich dankte, darf sich nicht wundern, wenn er seine
Berichtigungen im zweiten Abdruck nicht beachtet sieht; sie kamen
nach dem obigen zu spät für den zweiten; nicht zu spät für den
dritten Abdruck, der voraussichtlich nicht ausbleibt.

Acc. mss. 1960. 28, 17